

Eingewöhnungskonzept

1. Leitsätze

Das Wohl des Kindes steht primär im Zentrum!

- ❖ Wir gestalten eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung.
- ❖ Wir nehmen Belastungszeichen wahr und reagieren angemessen darauf.
- ❖ Wir nehmen uns genügend Zeit für den Eingewöhnungsprozess um Vertrauen aufzubauen
- ❖ Wir gestalten eine anregende Umgebung, damit Ihr Kind sich entfalten kann.
- ❖ Wir bieten einen strukturierten Tagesablauf, welcher Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung gibt.

2. Einleitung

Bei einer Eingewöhnung in ein neues Betreuungsumfeld, bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller beteiligter. Dies versuchen wir hier bildlich darzustellen:

Alle Beteiligten einer Eingewöhnung müssen sich mit ganz viel Ungewohntem und Neuem beschäftigen. Das ist nicht immer einfach, darum nehmen wir uns dafür viel Zeit und besprechen immer wieder den laufenden Prozess.



3. Ablauf

Teilschritte	Zeitraum	Wer ist wie beteiligt?	Wichtiges
Besichtigung der Kita/ 1. Kontakt	(ganz individuell)	Standortleitung/ Stellvertretung und Eltern (Kind)	<ul style="list-style-type: none"> - Falls die Elternvereinbarung noch nicht vorhanden, ein Exemplar abgeben und bei Bedarf gemeinsam besprechen.
Erstgespräch	Ca. 5 Wochen vor Eintrittsdatum	Eltern(teil)/(Kind) und eine definierte Bezugsperson der Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Termine für die Eingewöhnung abmachen. - Blatt zum Kind ausfüllen. - Abschiedsritual festlegen. - Foto vom Kind machen.
Woche 1 (Phase 1) Besuchen und Kennenlernen	4 Wochen vor Eintrittsdatum Tag 1 → 30min Tag 2 → 30-60min Tag 3 → 30-60min	Eltern(teil) mit Kind	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern besuchen mit ihrem Kind die Kita und lernen diese ganz in Ruhe kennen. - Die Eltern heben die volle Verantwortung für Ihr Kind und betreuen es vollumfänglich. - In der Zeit des Besuches gelten die Kita Regeln - Die Besuche finden nicht während den Mahlzeiten und Ruhephasen statt.
Woche 2 (Phase 2) Distanzierung	3 Wochen vor Eintrittsdatum Tag 1 → 30-60min Tag 2 → ca. 60min Tag 3 → ca. 60min (kurzes Standortgespräch im Anschluss eines Besuches, ca. 30 Min)	Eltern(teil) mit Kind und zwei Bezugspersonen der Kita im Wechsel	<ul style="list-style-type: none"> - Die Verantwortung des Kindes liegt bei der Kita Bezugsperson. - Die Eltern nehmen eine Beobachtungsrolle ein, um dem Kind die Möglichkeit zu geben mit der Kita Betreuungsperson in Beziehung zu treten. Die Eltern bleiben in unmittelbarer Nähe um dem Kind Halt zu geben. - Die Besuche finden nicht während den Mahlzeiten und Ruhephasen statt.
Woche 3 (Phase 3) Trennung	2 Woche vor dem Eintrittsdatum	Kind und zwei Bezugspersonen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern halten sich an das besprochene Abschiedsritual → eine bewusste Verabschiedung

	<p>Tag 1 und 2 Die Zeiten werden individuell abgemacht.</p> <p>Tag 3 Probetag max. 8:00 – 16:00</p>	der Kita im Wechsel	<p>ist für das Kind sehr wichtig (Tränen sind dabei ganz normal).</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern bleiben in der Nähe der Kita und sind falls nötig in kurzer Zeit vor Ort.
<p>Woche 4 (Phase 3) Festigung der Beziehung und Ausbau der Betreuungszeit</p>	<p>1 Woche vor dem Eintrittsdatum</p> <p>Beziehung und Vertrauen gut → angemeldetes Pensum</p> <p>Schwierigkeiten → 2-3 verkürzte Tage</p>	Kind und zwei Bezugspersonen der Kita im Wechsel	<ul style="list-style-type: none"> - Diese Woche dient dem Ausbau der Beziehung oder, falls noch Schwierigkeiten bestehen, kann auch die Zeit genutzt werden, um diese zu vertiefen. - Bringen Sie Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase regelmässig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten; das verzögert den Eingewöhnungsprozess.

4. Informationen für Eltern

Bitte bringen sie ab Woche 1 folgendes mit:

- **Windeln und Feuchttücher** (gerne je eine ganze Packung)
- „Nuggi“, „Nuuschi“, **Schlafstier** (falls ihr Kind, diese Gegenstände braucht)
- **Hausschuhe** für das Kind
- **1 Set Ersatzkleider** (diese bleiben in der Kita)
- **Wetterangepasste Kleidung für Draussen** (müssen nicht in Kita bleiben)
- **Kopie des Impfausweises** (brauchen wir in Notfallsituationen)

Im Idealfall sind alle Gegenstände immer gut sichtbar angeschrieben!!!

Falls Sie Fragen haben oder unsicher sind können Sie sich jederzeit melden, wir sind auch per SMS und Whatsapp erreichbar und schicken Ihnen auch gerne mal ein Bild von Eurem Kind zu, falls Sie das wünschen.

	Telefon (Anrufe)	Handy (Nachrichten)	Mail
Frutigen	033 671 06 82	079 887 09 22	info@kita-kinderzimmer.ch
Reichenbach	033 733 82 28	079 722 52 99	reichenbach@kita-kinderzimmer.ch
Aeschi	033 655 06 02	076 538 93 51	aeschi@kita-kinderzimmer

5. Checkliste für Mitarbeitende

Besichtigungstermin

- Elternvereinbarung abgeben/ erklären
- Kontaktdaten der Eltern aufschreiben
- Reminder in Agenda (ca 2. Monate vor Eintritt) um das Erstgespräch abzumachen
- Ablauf Eingewöhnung und Infos für Eltern abgeben
- Bitten genügend Zeit für die Eingewöhnung einzuberechnen
- Bezugspersonen definieren
-

Erstgespräch (5 Wochen vor dem Eintritt)

- Elternvereinbarung entgegennehmen/ an Ursi weitergeben zur Unterschrift
- Jahresplan abgeben
- Bei Bedarf Jahresrückblick und pädagogisches Konzept abgeben oder auf Webseite hinweisen
- Ablauf Eingewöhnung und wichtige Infos zusammen besprechen → evt. nochmals abgeben
- Finanzen besprechen → ab dem 1. Besuch zwei Wochen kostenlos, anschliessend Kosten nach Anmeldung (Kibon Gesuch ab 2 Wochen vor dem Eintritt)
- Blatt zum Kind ausfüllen → Abschiedsritual evt. Beispiele nennen
- Termine für die Eingewöhnung und das Standortgespräch vereinbaren
- Foto des Kindes machen oder bitten per Mail ein Foto zu schicken
-

Vor dem 1. Besuch

- Fotos und Nämeli bereit
 - Garderobe
 - Bad
 - Nuggibrett
 - Lätzlibrett
 - Ersatzkleiderkorb
 - Schlafzimmer
 - Teller und Trinkflasche
 - Geburtstag
- Zahnbürste anschreiben
- Telefonnummern der Eltern auf die Liste
- Kopie des Vertrages und Blatt zum Kind einordnen
- Essens- und Schlafliste ergänzen
-

1. Woche (min. 2 max. 3 Besuche → siehe Ablauf Seite 2)

- Impfausweis entgegennehmen und einordnen
- Ersatzkleider und Windeln einräumen

2. Woche

- Für die Eltern einen Platz einrichten wo sie die EG beobachten können und auch für das Kind sichtbar sind
- Den Eltern nochmals erklären, was von ihnen erwartet wird (Zurückhaltung/ Verantwortung abgeben)
- Beziehungsaufbau mit dem Kind

- Standortgespräch nach ca. 4-6 Besuchen
 - Eltern an diesen Termin erinnern
 - Gespräch (optimalerweise) vor der Übergabe ohne Kind
 - Raum vorbereiten
 - Fragen ausdrucken (siehe Anhang 1.)
 - Stift bereitlegen

3. Woche

- Genügend Zeit für die erste Trennung einplanen
- Eltern auch fragen ob diese Bereit für die erste Trennung sind
- Auf die Belastungszeichen der Kinder achten (Siehe Anhang 2.)
- Eltern bitten in der Nähe zu bleiben, damit wir jederzeit abrechnen können, sollte die Belastung für das Kind zu gross werden

4. Woche

- Besuche individuell planen (je nach Woche 3)

6. Anhang

Fragen am Standortgespräch

(ca nach 2 Wochen oder 4-6 Besuchen) →max. 30 Minuten

- ❖ Wie geht es dem Kind?
 - Hat sich etwas verändert?
 - Wie reagiert das Kind Zuhause nach einem Kitabesuch?
 - Erzählt es von der Kita?

- ❖ Wie geht es den Eltern?
 - Gab oder gibt es Unsicherheiten?
 - Wie ist das «Grundgefühl»? Könnt ihr loslassen? Ist das Vertrauen zum Team da?
 - Erwartungen (erfüllt oder nicht)?
 - Freut ihr euch auf die kommende Zeit (Arbeit oder ähnliches)?

- ❖ Unser Feedback
 - Wie erleben wir das Kind
 - Unser Eindruck, wie die Eingewöhnung bis jetzt läuft
 - Bei Bedarf «Negatives» ansprechen und gemeinsam eine Lösung suchen
 - Evt. weiteres Gespräch vereinbaren

Belastungszeichen

Unterscheidung von Verhaltenszuständen
(nach Brazelton & Cramer)

https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Themenportal/Soziales/Landesarzt/ DocumentLibraries/Symposien/symposion_2012_gruppe03.pdf

Wacher Aufmerksamkeitszustand:

Körper, Gesicht ruhig und

aufmerksam. Voraussetzung für Interaktion mit Umwelt: Informationsaufnahme

Aufmerksamer, aber quengelig Zustand:

Übergangszustand

ruckartige, unkoordinierte Bewegungen; Feinzeichen von Belastungen

Schreien:

für äußere Reize kaum oder nicht ansprechbar

Signalisieren von Unbehagen; ausgelöst durch Hunger, Durst, Schmerzen, Überforderung oder Langeweile

Feinzeichen von Offenheit:

- weiche, ausgeglichene Bewegungen
- Geräusche machen, brabbeln
- Kopf zur Bezugsperson wenden
- Blickkontakt herstellen
- aufmerksamer Blick
- Mund leicht geöffnet

Feinzeichen von Selbstregulation

- Hände und Füße zusammenlegen
- Grimassieren
- sich an sich selbst festhalten (z.B. an der Kleidung)
- Hand auf den Bauch legen
- Gähnen
- Fäustchen machen
- Blick abwenden

Zeichen starker Belastetheit

- Kopf senken; Blick nach unten
- Durchstarren
- mit den Armen rudern
- sich von der Bezugsperson wegdrücken
- Ausspucken kleiner Mengen an Nahrung; Würgen
- Schluckauf